

JAHRESBERICHT 2024

Hauptthemen in diesem Jahresbericht.

Einweihung unseres Bewässerungsprojekts in Anwesenheit der Lokalregierung

Im November 2024 konnten wir die zweite Bewässerungsanlage in Anwesenheit von Vertretern der Lokalregierung einweihen. Der Provinzbürgermeister hat sich in seiner Rede persönlich für dieses Hilfsprojekt bei uns bedankt; erfreulicherweise hat die Lokalpresse aus diesem Anlass über unsere Schweizer Stiftung berichtet.

Installation einer Wasserturbine für die Erzeugung von Stromenergie für eine Dorfschule auf 3500 MüM

Eine kleine Dorfschule wird dank unserer Unterstützung demnächst Strom für ihre beiden Schulklassen erhalten. Der Strom kann durch die Installation einer Wasserturbine und eines Dynamomotors erzeugt werden. Die Arbeiten sind zu 90% abgeschlossen.

Erfolgreiche Operation an den Händen eines kleinen Bauernjungen

Ein 7-jähriger Junge, der seit seiner Geburt an beiden Händen zusammengewachsene Klein- und Ringfinger hatte, konnte dank unserer Vermittlung und der Teilübernahme der Operationskosten bei einem guten deutschen Missionarsspital in Peru erfolgreich operiert werden.

Spielplatz für eine Primarschule

In einer Dorfschule, wo die Kinder nur einen ungedeckten und aus Kies bestehenden Spielplatz zur Verfügung hatten, bauten wir ein Dach sowie einen Kunstrasen mit Spielturm.

Weihnachtsgeschenke für Kinder eines Dorfes auf 3300 MüM

In Peru hat die «Chocolatada» kurz vor Weihnachten eine grosse Tradition. Dabei wird ein Weihnachtsevent in einem Dorf für die Kinder organisiert, das von einem «Sponsor» (in diesem Falle war es unsere Stiftung) finanziert wird. Dazu gehört die Verteilung von Geschenken, das Essen von Panettone und das Trinken eines heissen Kakaotranks zusammen mit allen Kindern des Dorfes.

Auflösung der Stiftung per Ende 2027

Siehe Kommentar unter «Wichtige persönliche Nachricht des Stiftungsgründers» auf den Seiten 6 und 7 in diesem Bericht.

Einweihung der zweiten Bewässerungsanlage in Anwesenheit der Lokalregierung

Wie in unserem letztjährigen Jahresbericht schon erwähnt, haben wir in der Zeitperiode 2020 bis 2024 zwei Bewässerungsanlagen gebaut, durch die jetzt mehr als 100 Kleinbauernfamilien ihre Agrarflächen ganzjährig bewässern können.

Im November 2024 fand die Einweihung des zweiten Bewässerungsprojekts in unserer Anwesenheit statt. An dieser Einweihung waren auch die Vertreter der Lokalregierung zugegen, darunter der Provinzgouverneur und der Distriktbürgermeister, welche sich bei ihren Ansprachen bei uns für dieses Hilfsprojekt bedankten. Die Lokalpresse war ebenfalls anwesend und berichtete in den Sozialen Medien über diesen Anlass.

Die Gesamtkosten der beiden Bewässerungsanlagen beliefen sich auf etwa CHF 42'000, welche vollständig durch einen Schweizer Grossspender getragen wurden.



Der Provinzgouverneur (links), Ernesto Zulliger (Mitte) und der Distriktbürgermeister (rechts) bei der Einweihung des Bewässerungsprojekts.



Eines von zwei Wasserreservoirs für die Bewässerung der Agrarflächen mit einer Kapazität von 10'000 Litern.



Ein einbeiniger Bauer übergibt Ernesto Zulliger und Faustino Huahuasoncco, unserem Projektleiter, einen Früchtekorb als Dank für die Unterstützung in seinem Dorf.



Einer von Dutzenden von Sprinkleranlagen, die dort die Agrarflächen ganzjährig bewässern.

Installation einer Wasserturbine für die Erzeugung von Stromenergie in einer Dorfschule auf 3500 MüM

Wie in unserem letzten Jahresbericht schon erwähnt, besuchten wir im Jahr 2023 ein kleines, abgelegenes Bauerndorf auf 3500 MüM, nachdem wir erfahren hatten, dass die dortige Dorfschule – bestehend aus einem Kindergarten und einer Primarschule – keinen Strom in den beiden Klassenräumen besitzt.

Diese Tatsache erschwert den Lehrern den Unterricht, weil das wenige Sonnenlicht, das tagsüber durch die kleinen Fenster in die Räume strahlt, die Innenräume nicht genug aufhellen. Vor allem an bewölkten Tagen, was in diesen hohen Bergregionen oft der Fall ist, sind die Klassenräume sogar noch dunkler.

Obwohl die Lokalregierung vor einigen Jahren auf dem Dach der Schule zwei kleine Solarpanels installiert hatte, war diese Lösung nie optimal und nachhaltig. Die Solarpanels waren zu schwach, um

die beiden Klassenräume mit Strom zu versorgen. Zudem konnten die Akkus der Solarpanels nie genug aufgeladen werden, da der Himmel in dieser Gegend mehrheitlich bewölkt ist. Zudem waren die Panels durch Hagelkörner beschädigt und funktionierten daher nur noch teilweise. Somit musste eine neue Lösung gefunden werden.

Die Lösung war die Installation einer Pelton-Turbine mit einem Stromgenerator (Dynamomotor). Die Pelton-Turbine nutzt die Bewegungsenergie des Wassers: Wenn das Wasser mit viel Kraft auf die Laufradschaufeln der Pelton-Turbine fällt und diese in Bewegung setzt, wird diese Energie in Strom umgewandelt.

Das Wasser stammt aus einem oberhalb der Dorfschule liegenden Bergbach. Die Energie für die Pelton-Turbine entsteht durch das steile Gefälle, das vom Bach bis zur Dorfschule reicht.

Die Bauarbeiten sind zu 90% fertiggestellt. Es fehlt nur noch die Elektrifizierung der Anschlüsse, die im ersten Quartal 2025 abgeschlossen sein sollte.

Die Gesamtkosten dieses Projektes werden sich auf etwa CHF 18'000 belaufen, die dank der grosszügigen Unterstützung eines Grossspenders ermöglicht wurden.

Im nächsten Jahresbericht werden wir mehr darüber berichten.



Die Pelton-Turbine mit den Laufradschaufeln wandelt die Bewegungsenergie des Wassers in Strom um.



Beim Ausladen des schweren Dynamomotors für eine Leistung von 20 Kilowattstunden Stromenergie.

Erfolgreiche Handchirurgie für einen kleinen Bauernjunge

Wie wir schon in unserem letzten Jahresbericht mitgeteilt haben, ermöglichten wir einem kleinen Bauernjungen zwei Operationen an seinen Händen, die im Jahr 2024 erfolgreich verlaufen sind.

Der 7-jährige Josue hatte seit seiner Geburt an beiden Händen zusammengewachsene Klein- und Ringfinger (med. «Syndaktylie»).

Den Jungen haben wir vorgängig zur Voruntersuchung in ein deutsches Missionarsspital gebracht (zwei Reisetage von seinem Wohnort entfernt). Dort wurde der Junge im Abstand von ein paar Monaten an beiden Händen erfolgreich operiert, sodass die Mobilität seiner Klein- und Ringfinger jetzt (fast) normal ist.

Die Kosten der beiden Operationen wurden hälftig vom Missionarsspital und von uns getragen. Die Gesamtkosten inkl. Aufenthalt beliefen sich auf etwa CHF 6000.



Die Hände vor der Operation.



Die Hände nach der Operation.



Der Junge mit seinem Vater und seinen Geschwistern.
Josue hat vom Missionarsspital auch eine Brille erhalten, da er schießt.

Kleiner Spielplatz für eine Dorfschule

Wir haben in der Ortschaft Urubamba eine Lehrerin einer Primarschule kennengelernt, die uns um Unterstützung gebeten hat, einen kleinen Spielplatz der Schule zu verbessern. Der Spielplatz bestand aus einer staubigen Kiesfläche und war ungedeckt, sodass die Kinder beim Spielen der starken Sonne auf 2900 MüM ausgesetzt waren.

Wir haben auf dieser Spielfläche einen künstlichen Rasen verlegt sowie einen Spiel- und Kletterturm aufgestellt, damit die Schülerinnen und Schüler jetzt einen kindergerechten Platz zum Spielen haben.



Die Kosten für diesen Spielplatz inkl. Überdachung beliefen sich auf etwa CHF 2000.

Weihnachtsgeschenke für Kinder in einem Dorf auf 3300 MÜM

Im Dezember 2024 haben wir kurz vor Weihnachten für eine kleine Ortschaft auf 3300 MÜM eine «Chocolatada» für die dort lebenden Kinder organisiert.

Zu einer «Chocolatada» gehören immer Geschenke, Panettone und ein heisses Kakaotränk, die normalerweise von einem «Sponsor» finanziert werden. In diesem Falle war dies unsere Stiftung, die alle Kosten übernommen hat.

Mit einer «Chocolatada» kann man Kindern aus ärmlichen Verhältnissen eine sehr grosse Freude vor Weihnachten bereiten.

Die Gesamtkosten der «Chocolatada» für die 70 Kinder dieser Ortschaft beliefen sich auf knapp CHF 1500.



Die Kinder mit den Geschenken, die sie von uns bei der «Chocolatada» erhalten haben.

Geplantes Projekt für 2025-2026

Bau eines drei Kilometer langen Wassergrabens, um die Wasserversorgung in einem Bauerndorf zu sichern

Momentan sind wir in der Evaluierungsphase eines neuen Hilfsprojekts, das die Wasserversorgung der Agrarflächen in einem Kleindorf sichern wird, in dem etwa 50 Bauernfamilien leben.

Geplant ist der Bau eines drei Kilometer langen, mit Rohren geführten Wassergrabens. Das Wasser wird von der Quelle zu einem bestehenden künstlichen Teich geleitet, der derzeit als Wasserreservoir für die dortige Bauerngemeinschaft dient.

Dank der grosszügigen Unterstützung eines Schweizer Grossspenders haben wir die finanziellen Mittel in Höhe von CHF 20'000 für dieses geplante Projekt erhalten, das wir im Jahr 2025 beginnen und Ende 2026 abschliessen wollen.

Weitere Details und Bilder werden wir in unserem nächsten Jahresbericht geben.

Wichtige persönliche Nachricht des Stiftungsgründers

Ernesto Zulliger

Liebe Spenderinnen und Spender sowie Freunde meiner Stiftung PORVENIR PERU,

Es fällt mir schwer Ihnen mitzuteilen, dass ich den Entschluss gefasst habe, spätestens Ende 2027 mit meiner Stiftung aufzuhören.

Ich habe die Stiftung im Jahr 2013 gegründet, also vor über zwölf Jahren. Nächstes Jahr werde ich 65 Jahre alt – ein Alter, in dem man langsam merkt, dass der Körper nicht mehr dieselbe Kraft und Ausdauer hat wie noch vor zwölf Jahren.

Vor allem auch, weil ich mich die meiste Zeit in Regionen aufhalte, die über 3000 MüM liegen und wo viele Fussmärsche nötig sind, um die Ortschaften zu erreichen, in denen wir unsere Hilfsprojekte durchführen.

Seit der Gründung der Stiftung bin ich jedes Jahr zweimal nach Peru gereist (mit Ausnahme der Pandemiezeit), wo ich jeweils etwa zwei Monate im Jahr geblieben bin. Diese Aufenthalte in Peru waren enorm wichtig, damit ich alle laufenden Hilfsprojekte der Stiftung persönlich vor Ort koordinieren und überwachen konnte. So konnte ich gegenüber den Spenderinnen und Spendern aus der Schweiz sicherstellen, dass ihre Spenden zweckgemäss eingesetzt wurden.

Mit bald 65 Jahren und nach fast zwölfjähriger Tätigkeit ist der Zeitpunkt für mich nun gekommen, mir Gedanken über einen Rücktritt aus meinen Funktionen als Stiftungsratspräsident und Hauptverantwortlicher der Stiftung zu machen.

Diesen Rücktritt plane ich spätestens Ende 2027 zu vollziehen – oder sogar ein Jahr früher, falls wir vorher die noch geplanten und laufenden Projekte abschliessen können. Aus diesem Grund werden wir ab dem Jahr 2026 auch keine neuen Projekte mehr beginnen.

Einen Nachfolger für die Stiftung zu finden, wird nicht möglich sein, vor allem deshalb nicht, weil unsere verfügbaren finanziellen Mittel langsam ein Niveau erreichen, das eine mittel- oder langfristige Weiterführung der Stiftung nicht mehr tragbar macht.

Deshalb werde ich nach meinem Rücktritt die Stiftung vollständig auflösen und im nächsten Jahresbericht weitere Details dazu mitteilen.

Spätestens in meinem letzten Jahresbericht, bevor ich dann die Stiftung auflöse, werde ich einen umfangreichen Bericht erstellen, der alle Projekte zusammenfasst, die wir seit der Gründung der Stiftung dank Ihrer grosszügigen Unterstützung realisieren konnten.

Ich werde dann gerne die Gelegenheit ergreifen, mich noch einmal ausführlich bei allen Spenderinnen und Spendern sowie Freunden der Stiftung PORVENIR PERU für ihre Unterstützung und das mir entgegenbrachte Vertrauen in all den Jahren herzlich zu bedanken.

Herzlichen Dank!

Muchas gracias!

Sulpayki! (danke auf Quechua)



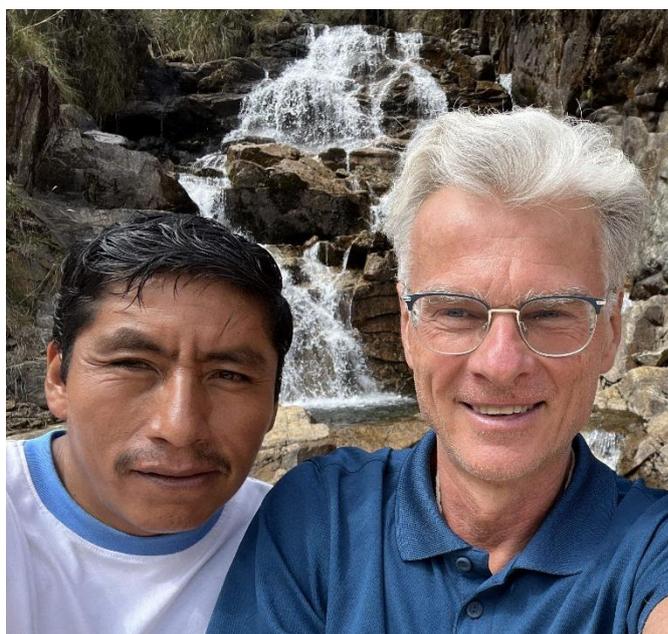
STIFTUNG PORVENIR PERU
Schweizer-Peruanische Hilfsorganisation
Vollikerstr. 4
8133 Esslingen ZH – Schweiz
Cel. +41 (0)79 822 76 91
ernesto@porvenirperu.org
www.porvenirperu.org

Spenden

Zürcher Kantonalbank, Zürich
Konto/IBAN: CH09 0070 0110 0047 0553 1
Begünstigter: Fundacion Porvenir Peru

Frühere Jahresberichte

Möchten Sie unsere vergangenen und interessanten Jahresberichte ansehen?
Diese finden Sie auf unserer Website
www.porvenirperu.org unter «Hilfsprojekte»



Faustino Huahuasoncco (Projektleiter)
Ernesto Zulliger (Stiftungsgründer)